

# Wochenblatt

für  
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 65.

Mittwoch, den 15. August

1866.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts sollen

den 15. October 1866

dem Häusler Johann Traugott Anders in Bretzig zugehörigen Immobilien, als  
a., die Häuslernahrung sammt Hofraum und Garten und Gartenparcelle No. 73. des Brandcatasters, No. 286. und 285. des Flurbuches und Fol. 93. des Grundbuchs für Bretzig, ferner  
b., das Feld No. 812. des Flurbuches und Fol. 92. des Grundbuchs für Bretzig, welche Grundstücke am 6. August 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf ad a., 600 Thaler — — —, ad b., 220 Thaler — — — ortsgerechtlich gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Pulsnitz, am 9. August 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

### Auctionsbekanntmachung.

Durch das Königliche Gerichtsamt Pulsnitz sollen

Sonnabends, den 8. September 1866

von Nachmittags 1. Uhr an

in dem Gerichtsamt verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 3 Uhren, Kleider, Wäsche und Betten, wie diese Gegenstände mit ihren Taxen in dem an Amtsstelle aushängenden Cataloge aufgeführt sind, gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.  
Pulsnitz, den 9. August 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

### Bekanntmachung, Maßregeln gegen die Cholera betr.

Um dem Ausbruche und der Weiterverbreitung der Cholera möglichst vorzubeugen, ist vor Allem die Erhaltung einer reinen Luft von der größten Wichtigkeit. Es sind daher die Fenster, namentlich der Wohn- und Schlafstuben, fleißig zu öffnen, Anhäufungen von Schmutz, Küchenabfällen, Kehricht u. s. w. im Hause nicht zu dulden, Abtritte, Schleusen und Gräben oft zu desinficiren und gesäubert zu machen.

Wenn man auch für jetzt noch davon absieht, diese Desinfection für die Stadt Pulsnitz zwangsweise anzuordnen, so nimmt man Veranlassung, dieselbe hiermit dringend anzurathen und die Anwendung der in der Apotheke zu Pulsnitz vorräthigen Desinfectionsmittel als praktisch anzuempfehlen.

Insbesondere wird aber bezüglich des Düngereports für die Stadt Pulsnitz Folgendes hiermit angeordnet:

1., Die Düngergruben sind vor deren jedesmaliger Räummung zu desinficiren.  
2., Die Abfuhr des Düngers und der Fauche darf Vormittags nicht länger, als bis um 9 Uhr, und Nachmittags nicht vor 4 Uhr erfolgen und ist möglichst zu beschleunigen und so auszuführen, daß die Straße beim Transport nicht verunreinigt wird. Das Liegenlassen von Düngerhaufen auf der Straße ist verboten.

3., Jedem mit Dünger beladenen Wagen ist beim Transport durch die Stadt ein Begleiter beizugeben, welcher etwaige Abfälle sofort sammeln und dem Wagen nachzutragen hat.

Man versteht sich zur Einsicht der Einwohnerschaft, daß dieselbe im Hinblick auf die Größe der abzuwendenden Gefahr vorstehenden Bestimmungen willig und pünktlich nachkommen wird, etwaige Zuwiderhandlungen gegen die oben unter 1. bis mit 3. aufgeführten Bestimmungen werden aber mit Geldstrafen von — = 10 Ngr. — = bis 5 Thlr. — = — = oder entsprechenden Gefängnißstrafen unerbittlich geahndet werden.

Pulsnitz und Ramenz, am 11. August 1866. Die Medicinalpolizei-Behörde.

Der Stadtrath.  
Körner, Bigg...

Der Königl. Bezirksarzt.  
Hofrath Dr. Köderer.

# Bekanntmachung,

## Landtagswahlen betr.

Zu Vornahme der heuer im 19. städtischen Wahlbezirke nöthigen Ergänzungswahl für die Ständeversammlung des Königsreichs Sachsen sind von sämmtlichen Stimmberechtigten hiesiger Stadt vier Wahlmänner zu wählen!

Die Listen sowohl der bei dieser Wahl stimmberechtigten, als auch die Wählbaren Bewohner hiesiger Stadt hängen im Hause allhier am schwarzen Brete zu Jedermanns Einsicht aus, und es werden die Stimmberechtigten andurch eingeladen, die mit aus der Liste der 20. Wählbaren entnommenen Namen genau auszufüllenden Stimmzettel, welche ihnen demnächst zugehen werden, zu der fraglichen Wahl festgesetzten Termine,

**Donnerstag, den 30. August dies. Jahr.**

Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Sitzungszimmer auf hiesigem Rathhaus persönlich abzugeben.

Sollte einem oder dem andern der Stimmberechtigten bis dahin ein Stimmzettel nicht zugestellt worden sein, so bittet man sich vor dem Wahltermine in der Rathsexpedition abzuholen.

Noch besonders hervorgehoben wird, daß die Personen der zu Wählenden so zu bezeichnen sind, daß über dieselben kein Zweifel übrig bleibt. Entgegengesetzten Falles ist die Stimme ebenso wie dann, wenn sie auf Nichtwählbare gefallen ist, insoweit ungültig.

Königsbrück, den 9. August 1866.

**Der Stadtrath.**

Grahl, Brgmstr.

### Zeitereignisse.

Dresden, 11. August. Der „Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten“ hat soeben seine zweite Quittung (in No. 184 des Dr. Journals) veröffentlicht. Die Gesamtsumme der bis zum 8. d. bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Michael Kaskel in Dresden, eingegangenen Geldbeiträge beläuft sich bereits auf 21,114 Thlr.

— Die General-Direction des Dresdner Hoftheaters hatte bei der hiesigen preussischen Commandantur angefragt, ob es wünschenswerth erscheine, daß die Eintrittspreise für das Militär ermäßigt würden. Die Commandantur gab die Erklärung ab, daß solches für die niederen Chargen erwünscht wäre, daß aber die Offiziere keinen Anspruch auf eine Preisherabsetzung machten. In Folge dessen sind nur die Eintrittspreise für Parterre und Galerie entsprechend ermäßigt worden. (Publ.)

— Am 10. kam abermals die Leiche eines unserer Tapferen an, der den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden: die Leiche des Oberlieutenants und Adjutant Bremer von der Brigade Kronprinz. In der Schlacht bei Königsgrätz wurde der Geschiedene durch einen Schuß verwundet, welcher in der Gegend des linken, hinteren Schulterblattes den Oberkörper nach vorn durchbohrte. Das tödtliche Blei in der Brust, suchte der Verwundete noch der Gefangenschaft dadurch zu entgehen, daß er bis in die Festung Königsgrätz sich flüchtete, wo er nach mehrtägigem Leiden seinen Schmerzen erlag. Wenige Stunden vor seinem Tode raffte der Unglückliche sich von dem Lager empor, forderte seine Kleidung, um nach Dresden zu gehen. Er hat den Weg in die andere Heimath angetreten.

— 13. Aug. Morgen (Dienstag) wird in der Expedition des Dresdner Journal die vollständige offizielle Verlustliste der königlich sächsischen Armee ausgegeben werden können.

— 13. Aug. Von Morgen an tritt auch auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn eine dankenswerthe Erweiterung des Fahrplans ins Leben, indem von Dresden nach Görlitz und umgekehrt täglich zwei Personenzüge (von Dresden Vorm. 10 und Nachts 1/2 12 Uhr) abgelassen werden.

Dschatz, 10. Aug. Am verflossenen Dienstag verließ der 28 Jahre alte Händler Obenaus in Reppen seine Wohnung, um mittelst eines Einspanners Waare nach dem Gebirge zu schaffen. Gestern früh nach 3 Uhr erschien das Pferd des ic. Obenaus mit brennendem Wagen vor der Obenaus'schen Behausung. Man forschte nach Obenaus und fand denselben, durch Brand bis zur Entsetzlichkeit entsetzt und nur noch an einigen Fetzen seiner Kleidung kenntlich, ein paar hundert Schritte vor dem Dorfe Hahnefeld entfernt, auf dem Reppen-Hahnefeld'schen Communicationswege todt auf. Verschiedene Umstände ließen auf ein Verbrechen schließen, und es hat denn auch, wie wir hören, die

sofort vorgenommene gerichtliche Section des Leichnams eine bedeutende Schädelbrüche nachgewiesen. Obenaus soll Geld bei sich getragen haben, hiervon aber auch nicht ein Ueberrest aufgefunden worden sein.

Saida, 9. Aug. (D.J.) Heute früh in der dritten hat eine böhmische Diebsbande auf der hiesigen Straße das Verkaufslocal eines Strumpfwarengeschäfts erbrochen und aus demselben für über 150 Thlr. Waaren gestohlen. Bande wurde seitens des Stadtwachmeisters, der Gendarmen unter Aufbietung der Gemeinden sofort verfolgt, wobei auf auch ein Pistolenschuß abgefeuert wurde. Es gelang zwar, den kleinen Theil des Geraubten wieder zu erlangen, nicht aber die Thäter habhaft zu werden; vielmehr entkamen dieselben im

Berlin, 10. August. Im Abgeordnetenhanse heute die Präsidentenwahl stattgefunden. Die Fortschrittspartei hatte als Candidaten hierfür die Abgg. Grabow, v. Forckenbeck und v. Bockum-Dollfs aufgestellt, mit der Aussicht, daß auch die Fraction des linken Centrums und der Polen für dieselben werben werde. Die Candidaten der Fraction der Conservativen waren die Abgg. v. Arnim-Heinrichsdorf, v. Blankenburg, Holzapsel. Die Fraction v. Vincke dagegen hielt an der Candidatur des Grafen Schwerin fest. Man schritt nun zur Wahl des ersten Präsidenten. Es fielen von 328 abgegebenen Stimmen auf v. Forckenbeck 170, auf v. Arnim 136, v. Schwerin 122, daß also v. Forckenbeck 5 Stimmen über die absolute Majorität erhielt und nahm die Wahl zum ersten Präsidenten des Reichs für die nächsten 4 Wochen an. Die Wahl zum ersten Vizepräsidenten fiel auf den Abg. v. Stavenhagen, die des zweiten Vizepräsidenten auf den Abg. v. Bonin, und nahmen die Wahl zum

12. Aug. Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht, daß Frankreich „wegen der großen Aenderungen in der politischen Organisation, resp. in Voraussicht der beträchtlichen Vergrößerung Preußens“ von Preußen die Rectification seiner Grenzen von 1814 fordere. Der officielle „St. Anz.“ hat von dem desfallsigen Telegramme gar keine Notiz genommen. Die Pr. Z. sagt, die französische Regierung werde namentlich von den Orleanisten und Chauvenisten gegen Deutschland und insbesondere gegen Preußen gereizt, dem man dort den militärischen Ruhm gönne und fährt dann fort: „Die Grenzen von 1814 (im Unterchied zu den jetzt geltenden von 1815) waren von der Art, daß die stricte damals noch bei Frankreich blieben, die im folgenden Jahre an die Niederlande und an Deutschland bez. Preußen kamen.“ Es handelt sich dabei namentlich um Landau (Baiern), Saarbrücken, Saarbrücken. Was die Antwort des preussischen Cabinets betrifft, so ist sie eine ablehnende gewesen. Es steht zu vermuthen, daß die Haltung Preußens dieselbe bliebe, auch wenn bestimmte Forderungen geltend gemacht würden.



Die preußische Armee hat in den jüngsten Tagen drei hochverdiente Generale durch die Cholera verloren. In Berlin ist die Seuche im Abnehmen; die Gesamtzahl der hiesigen Erkrankungen beträgt ca. 6000 mit über 3000 Todesfällen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Roggenernte hier in der Umgegend der Hauptstadt in vollem Gange und seit vielen Jahren einen ähnlichen Reichtum dieser Gegend nicht aufzuweisen gehabt. Man hat kaum Platz genug zum Niederlegen der Garben. Aus anderen Gegenden der Insel erfährt man ähnliche für die diesjährige Ernte höchst erfreuliche Nachrichten. — Aus Flensburg schreibt man, daß von allen Seiten der dortigen Gegend Berichte über eine ebenfalls reiche Ernte einliefen.

Brag, 11. Aug. Die Friedensverhandlungen wurden gestern eröffnet. Bis jetzt hatten dieselben lediglich die österreichischerseits gewünschte Reduction der Invasionskosten zum Gegenstand.

(Schl. Z.) In der Umgebung des von Miasmen erfüllten Schlachtfeldes von Königgrätz und Sadowa wüthen Seuchen aller Art, weshalb zur möglichsten Desinfection jetzt alle noch vorhandene Reste an Knochen, Leder etc. verbrannt werden.

Wien, 11. Aug. Finanzminister Graf Variisch hat seine Demission eingegeben. Baron Hock wird sein Nachfolger.

Aus Wien, 9. Aug., wird der „K. Z.“ telegraphisch gemeldet, daß die Oesterreicher den Stabsoffizier des Generals Klapka, Scherzer (Seherr-Thob), verhaftet und wichtige Papiere bei ihm entbeckt haben.

Hannover. Den außer Function gesetzten königlich hannoverschen Ministern soll, nach Verfügung des preußischen Civilcommissars, der Gehalt nicht mehr gezahlt werden. Ausgenommen von dieser Maßregel ist der Kriegsminister, der wegen seines Alters wie die übrigen Officiere wegen ihrer Gagen behandelt wird.

Practisch wird die Maßregel erst von October an werden, die Minister, wie die übrigen Beamten, für das laufende Quartal ihre Gehalte bereits im Voraus bezogen haben werden.

Paris, 10. Aug. (W. T. B.) „Siecle“ schreibt: In Folge der beträchtlichen Vergrößerung Preußens habe Frankreich dem Berliner Cabinet Vorbesprechungen bezüglich der Rheinfrage eröffnet. Preußen habe bislang nicht geglaubt, die französischen Vorschläge entgegennehmen zu können. (Das Reuter-Bureau in London meldet aus Paris vom 9. d.: Frankreich verlangt von Preußen die Restauration seiner Grenzen von 1814 notwendig wegen der großen Aenderungen in Deutschlands politischer Organisation.)

Florenz, 11. Aug. Der Waffenstillstand ist heute auf der ganzen gegenwärtigen militärischen Occupation gezeichnet worden.

Ein hier verbreitetes Berliner Telegramm meldet, Preußen habe Oesterreich benachrichtigt, daß es Italien im Besitze der Provinz Venetians aufrecht halten werde.

In Antwerpen ist am 10. Aug. früh eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche, da das Feuer 2800 Fässer Petroleum ergriff, sich sehr schnell durch Kelleröffnungen und Canäle ausbreitete. Beim Ausbruch der Nachricht wüthete das Feuer noch ununterbrochen fort.

### B e r m i s c h t e s .

\* Eine tapfere Frau. Man schreibt aus Tiefenort: Als am 4. Juli sich der Kampf bei und in Zella entspann, hat die Frau des dortigen Gastwirths Winterjinger eine Aufopferung bewiesen, die auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Während die meisten Bewohner bei der herannahenden Gefahr Zuflucht außerhalb des Ortes oder in den Kellern suchten, war sie es, die ununterbrochen für die Verwundeten sorgte, wobei es ihre Kräfte und schwachen Mittel gestatteten. Als ihr das frische Wasser mangelte, — das Quellwasser befindet sich außerhalb des Ortes — hat sie den einige hundert Schritte entfernten Weg zur Quelle und zurück, der in seiner ganzen Länge von den Kugeln bestrichen wurde, furchtlos zurückgelegt und dann ebenso furchtlos die vielen Verwundeten durch einen Trunk oder Umschlag auf Wunden erquickt, selbst als ihr

Gehöfte, über das die Bayern zum Theil zurückwichen, von den preußischen Flintenkugeln so arg bestrichen wurde, daß selbst ein kleines Zimmer der unteren Etage deren wohl 8 bis 10 in den Wänden aufzuweisen hat. Unbekümmert um das sie umwogende Kampfgetöse ging die brave Frau ruhig von einem Verwundeten und Sterbenden zum andern, und so konnte sie, als die Preußen beim Eindringen von der Gartenseite in's Haus die Thür einschmetterten und auf die gleichzeitig aus der anderen Thüre tretende Frau das Gewehr anschlügen, denselben ruhig zurufen, wie sie es gethan: „Herr Gott, schießen Sie nicht, ich bin es ja!“ Und Gott hat sie gnädig beschützt. Unverfehrt von allen Kugeln ist diese Frau geblieben, die an jenem schweren Tage aus dem edelsten Antriebe freiwillig ihr Leben denselben Gefahren aussetzte, wie so mancher Brave, der dort seinen Tod gefunden hat. Möchten die Lebenstage dieser braven Frau glücklich und ungetrübt sein.

\* Ein haarsträubendes Factum. Der k. Eisenbahnbeamte G., welcher gegenwärtig in Reichenberg in Böhmen stationirt ist und von dort eine Dienstreise nach Pardubitz zu machen hatte, theilte Folgendes mit. Man hätte nämlich dort erst vor wenigen Tagen in einem Walde einen Platz aufgefunden, welcher den Oesterreichern bei einem der zahlreichen Treffen als Verbandplatz gedient haben mochte. Beim unglücklichen Ausgange des Gefechts flüchteten nicht nur die österreichischen Soldaten, sondern auch das zur Krankenpflege gehörige Personal, die Verwundeten der Großmuth der Sieger überlassend. Jedemfalls aber hat der Platz zu weit von der Linie des Vormarsches abgelegen, so daß den unglücklichen Zurückgelassenen jede Hülfe fern blieb, und so hat man denn erst jetzt und zufällig Hunderte von Leichen österreichischer Soldaten gefunden, die hilflos und außer Stande, sich fortzuschleppen, auf der Stelle verhungert oder sonst elend umgekommen sein müssen. (Dr. M.)

Kirchennachrichten für Königsbrück vom 1. bis mit 30. Juli 1866.

G e b . : J. Chr. Donat in Stenz, 71 J. 3 M. ; — Der A. Strämer ein Sohn, 3 M. 7 J. ; — Der Strumpfw. Mstr Oberhäuser, 72 J. 6 M. ; — Der Schuhmchr Mstr Lautenbach 70 J. — M. 4 J. ; — Fr. J. Chr. Richter, gb. Möbius, 46 J. 4 M. 1 J. ; — Dem Hausbes. Endler ein Sohn, 1 J. 4 M. ; — Dem Häusler Dücker in Lausnitz ein 23 W. alter Sohn; — Ein unehel. S. von A. Aug. Claus; — Dem Schänkw. Gneuß in Glauschwitz ein todtg. Sohn; — J. Soph. verw. Claus in Lausnitz, 67 J. 9 M. 13 J. ; — Dem Töpfermstr. Frommhold ein Sohn, 1 J. 3 M. 10 J.

G e b . : Dem Töpfergef. Richter ein Sohn; — Dem Häusler Hesse in Lausnitz ein Sohn; — Dem Häusler Richter in Lausnitz ein Sohn; — Dem Rittergtsbes. Schmalz auf Glauschnitz eine L. ; — Dem Schenk. Gneuß in Glauschnitz ein todtg. S. ; — Dem Töpfergef. Klemm ein S. — Dem Häusl. Zirnstein in Lausnitz ein S. ; — Dem Schuhmchr. Mstr. Richter ein Mädchenzwillingspaar; Dem Kramer Köder in Lausnitz ein Sohn; — Dem Diac. Knaw ein Sohn. Hierüber 2 unehel. Kinder.

G e t r a u t : Herr Gerichtsamtstact. Lippert in Riesa mit Fr. Bertha Freudenberg gb. Grubner. — J. Ferd. Nootnick mit J. Aug. Grollmus

**120** Schock sehr starke Schindeln sind zu verkaufen bei Schuhmachermstr. Trepte in Pulsnitz.

Ein Kober mit Inhalt ist in Pulsnitz gefunden worden und kann das. in No. 336 vom Eigenthümer abgeholt werden.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Es ist noch ein Theil des hiesigen neuerbauten Friedhofes zu planiren, welcher 230 □ M. Flächenraum enthält, und soll solches an den Mindestfordernden verdungen werden. Diejenigen, welche gesonnen sind, diese Arbeit zu übernehmen, haben sich Montags, den 20. August Nachmittags 4 Uhr in der Mittelschenke zu Großröhrsdorf einzufinden, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Großröhrsdorf, den 13. August 1866.

Carl Friedrich Schöne, Gemeindevorstand.



# A u f r u f !

Die letzten verhängnißvollen Wochen haben bitteres Leid und schwere Sorge über manche Familien der tapferen sächsischen Armee gebracht. Vielen Familien ist durch Tod oder schwere Verwundung der Ernährer und Versorger geraubt worden und sie blicken mit bangem Herzen in die Zukunft. Die Unterzeichneten wenden sich an die nie rastende Liebe und Mildeithätigkeit ihrer Mitbürger, um mit vereinten Kräften hier zu helfen und zu trösten. Jeder der Unterzeichneten ist gern bereit, Geldbeiträge zur Linderung der Noth in den Familien der gefallenen und verwundeten sächsischen Soldaten entgegenzunehmen. Insbesondere beachtet man, womöglich einen Fonds zu bilden, aus welchem diesen Familien Beihilfen zur Erziehung der Kinder (zur Erlernung eines Handwerks und dergleichen) gewährt werden können.

Auch ergeht an alle für obigen Zweck sich interessirende Menschenfreunde in den übrigen Bezirken unseres theuren Vaterlandes die ergebene Bitte, daselbst ebenfalls Sammlungen zu veranstalten und mit dem unterzeichneten Comité in Verbindung zu treten, um auf solche Weise ein Central-Comité zu bilden, da nur von einer gemeinschaftlichen und einheitlichen Verwaltung der eingehenden Gelder eine, allen gerechten Ansprüchen dauernd abhelfende Verwendung, welche von zufälligen Verhältnissen unabhängig ist und vor unzweckmäßigen Zersplitterungen sichert, verhofft werden kann.

Dresden, den 6. August 1866.

Hofrath Adv. Ackermann (Marienstraße 21), Generalmajor von Apel (Königsbrückerstr. 88), Kaufmann C. Anschütz (Markmarkt), Kaufmann Arndt (Firma: Schramm und Echtermeyer), Kammerherr von Borberg (Waisenhausstr. 33), Apotheker Crusius (Kronenapothek in Antonstadt), Geh. Justizrath Gebert (Klosterg. 8), Professor F. Gonne (Struvestr. 13), Commissionsrath Hartmann (Redaction des Dresd. Journ.), Generalmajor von Hengendorff (Palaisplatz 4), Buchhändler Höckner (Neustadt a. d. Brücke), Consistorialrath v. Kohlshütter (a. d. Kreuzkirche), Hofriemermstr. Kresschmar (Speereerg.), Dr. med. Lindner (kleine Oberseerg. 6), Oberbürgermstr. Pfotenhauer (Rathhaus), Generalmajor von Prengel (Königsstr. 7a), Geh. Regierungsrath v. Renning (Räcknitzstr. 5), Schuldir. Dr. Richter (große Brüderg.), Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze (Neustadt, a. d. Brücke), Hofgürtler Seyffarth (Amalienstr.), Seifenfabrik Steinmetz (Annenstraße), Kaufmann Sommer (Firma: Sommer und Seupke, Hauptstr.), v. Walther, Präsident des Landes-Medic.-Collegii (Waisenhausstr. 13), Redacteur Walther (Expedition der Sächs. Dorstz, kleine Meißner Gasse 3), Medic.-Rath Dr. Warnatz (Töpfergasse 7). — In Pulsnitz nimmt gütige Beiträge entgegen die Expedition dieses Blattes.

 **Extra-Concert**  
von der Gesellschaft **Scandalia aus Dresden**  
im Gasthof zum grauen Wolf,  
**Sonntag, den 19. August 1866,**  
wozu ganz ergebenst einladet **G. Müller.**  
Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 3 Ngr.

**PROGRAMM.**  
Erster Theil.

1. \*Scandalia-Marsch.
  2. Zither-Solo aus „Norma.“
  3. Ambos-Polka.
  4. Stockflöten-Solo.
  5. \*Andreas Hofer-Marsch.
- Zweiter Theil.**
6. \*Französischer Marsch.
  7. Glöckchen-Lied.
  8. La Gazelle, Polka mit Trommel-Solo.
  9. Zither-Solo, Ländler.
  10. \*Norma-Marsch.
- Dritter Theil.**
11. \*Sänger-Marsch.
  12. Stockflöten-Solo.
  13. Zither-Solo, Hydropathen-Walzer.
  14. Pulsnitzer Pfingstfest-Marsch.
  15. Marie als Held. Militärische Scene von Nedak.
- Vierter Theil.**
16. \*Neuglein-Marsch.
  17. A. B. C.
  18. Veteranen-Polka.
  19. Galopp.
  20. \*Friedens-Marsch.
  21. Dresdner Vogelwiese.

Die mit \* bezeichneten Piècen sind arrangirt und instrumentirt für die Gesellschaft „Scandalia“ vom Director **Pattel.**  
**Pattel,** Director der „Scandalia.“

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien gefallener Soldaten wird  
**Sonntag, den 19. August 1866 auf dem Schießhause zu Königsbrück**

**ein großes Concert,**

ausgeführt von den vereinigten Gesangskräften Königsbrücks und Umgegend, gegeben werden, wozu hierdurch eingeladen wird.  
Anfang ½ 8 Uhr. Entrée 3 Ngr.

 **Lotterie-Anzeige.** 

Die zweite Classe der 70. K. S. Landes-Lotterie wird den 27. August d. J., gezogen, wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.  
Pulsnitz, den 9. August 1866. **M. G. Kleinstück.**

**Eduard Voigt & A. Hornhauer**  
bekommen nächsten Sonnabend das **W e i ß b a d e n .**

 Alle Mittwochen und Sonnabende **Roggenhefen-Brot**  
a Pfd. 11 Pfg. bei **A. Hornhauer** in Pulsnitz.

**2 Thaler Belohnung.**

erhält Derjenige, welcher mir den Dieb anzeigt, so daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, der mir Ende voriger Woche von meinem auf dem Eierberge stehenden Weizen eine beträchtliche Menge Aehren geschnitten hat.  
Pulsnitz, Meißn. Seits. **Gottlieb Mager.**

**Auctions-Bekanntmachung.**

In der zum Nachlaß des verstorbenen Ortsrichters **Gottlieb Garten** hieselbst gehörigen Gartennahrung soll sämtliche Ernte auf dem Stocke, als: Hafer, Kartoffeln und Grummet parcellenweise den 17. d. M. (fällt Freitags) von Nachmittags 4 Uhr an meistbietend versteigert werden. — Die Auction beginnt in der Nähe der Garten'schen Wirthschaftsgebäude.  
**Böhm.-Bollung, d. 9. Aug. 1866.** Die Ortsgerichten.

